

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 130 (1950)

Nachruf: Zölly, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. h. c. Hans Zölly, dipl. Ing.

alt Chefingenieur und Direktor-Stellvertreter
der Eidg. Landestopographie, Wabern/Bern

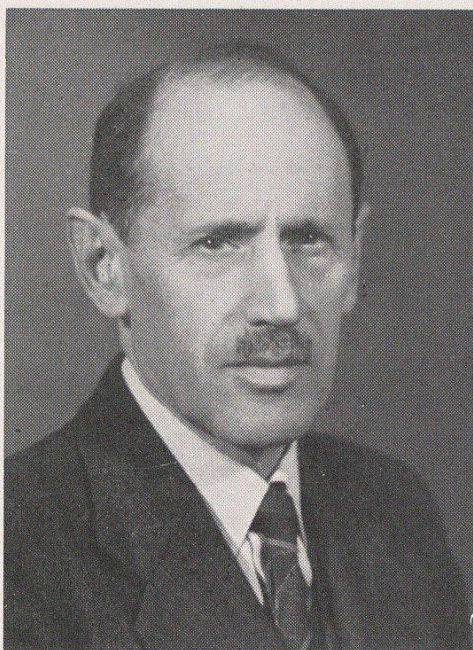
1880–1950

Der Quästor der Schweizerischen Geodätischen Kommission, Dr. h. c. Hans Zölly, wurde am 3. März 1950 durch eine große Trauergemeinde im Krematorium Bern zur letzten Ruhe begleitet.

Hans Zölly wurde am 20. November 1880 als erstes von acht Kindern des Schweizer Kaufmanns Juan Zölly und seiner Ehefrau Ida, geb. Ziegler, in Mexiko geboren. Anfangs der neunziger Jahre kam er mit anderen Geschwistern nach Zürich, um hier die Schulen zu besuchen. 1900–1904 studierte er als Bauingenieur am Eidg. Polytechnikum in Zürich. Nach Erwerbung des Diploms kam Zölly auf die Eidg. Landestopographie in Bern, der er bis zu seinem Rücktritt auf Ende 1945, nach Erreichung der Altersgrenze, 41 Jahre lang treu gedient hatte. Er arbeitete zunächst als Topograph, wurde aber bald der Triangulation zugeteilt. Schon 1910 wurde er von seinem von ihm hochverehrten Direktor, Dr. h. c. Leonz Held, auf den neugeschaffenen Posten des Chefs der Sektion für Geodäsie berufen. Er erhielt damit die große und schöne Aufgabe, die Landestriangulation durchzuführen und das im Jahre 1903 begonnene Landesnivellement zu beenden. Er sammelte bewährte und jüngere Mitarbeiter um sich, bildete sie in der Praxis der Triangulierung höherer Ordnung aus und wußte sie für die gestellte, oft schwere Arbeit zu erziehen und zu begeistern. Da er vor allem darauf hielt, gute Netzfiguren zu erzielen, war er gezwungen, auch schwer zugängliche Alpengipfel, wie Finsteraarhorn (4274 m) und Piz Bernina (4049 m), in das Netz erster Ordnung einzubeziehen. Bezeichnend für das tiefe Wissen um das Wesen einer Landestriangulation und für seine Verantwortungsfreude ist die Tatsache, daß er entgegen einem Mehrheitsbeschluß einer eidg. Expertenkommission, die Triangulation der Schweiz. Geodätischen Kommission (in den Jahren 1854–1888 durchgeführt) als unveränderte Grundlage der für die eidg. Grundbuchvermessung benötigten Triangulation zu verwenden, große Teile dieser Arbeit, besonders den sog. Alpenübergang, durch ein viel besseres Netz ersetzte und auch in den

beibehaltenen Teilen Neubeobachtungen veranlaßte. Damit hat er der schweizerischen Vermessung eine einwandfreie Triangulationsgrundlage gegeben. Die ausgezeichneten Ergebnisse der von ihm geleiteten Triangulation gaben seinem Wagemut recht. Seit 1929 leitete Hans Zölly den gesamten vermessungstechnischen Dienst des Amtes, indem ihm auch die Verantwortung für die photogrammetrischen, topographischen und kartographischen Arbeiten übertragen wurde; gleichzeitig war er zum Stellvertreter des Direktors gewählt worden. In dieser Eigenschaft leitete er die vermessungstechnische Beobachtung und Ermittlung von Terrainbewegungen und von Deformationsgrößen großer Staumauern, die Durchführung der photogrammetrischen Aufnahmen für die neue Landeskarte, die Anlage und Herausgabe der vermessungstechnischen Grundlagen für das Schießen der Artillerie, die Bereinigung und Festlegung der Landesgrenzen und die Verifikationsdienste für die Triangulation IV. Ordnung und den Übersichtsplan der Grundbuchvermessung (1 : 5000 und 1 : 10 000). Allen diesen und weiteren Aufgaben, wie auch den damit verbundenen Auskünften nach außen, Verwaltungs- und Personalfragen, widmete er sich mit voller Hingabe und mit seiner ansteckenden Munterkeit. Er faßte seine verantwortungsvolle Stellung als Dienst am Land auf. Deshalb fand er bei seinen Vorgesetzten höchste Anerkennung, bei seinen Untergebenen vertrauensvolle Hingabe und Verehrung. Trotz seiner bescheidenen Art genoß er bei den Leitern fremder Triangulationsämter und bei den Vertretern der Internationalen Vereinigung für Geodäsie höchste Wertschätzung. 1921 wurde Zölly zum Mitglied der Schweizerischen Geodätischen Kommission als Nachfolger für den verstorbenen Astronomen Prof. Dr. A. Riggenbach, Basel, gewählt. Als 1925 der Quästor der Kommission, Direktor Dr. h. c. Leonz Held, starb, übertrug ihm die Kommission dieses mit Verwaltungs- und Finanzaufgaben reich dotierte Amt, das er mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit bis in seine letzten Tage in hervorragender Weise versah. Als bester Kenner der schweizerischen Triangulation, wie auch des ganzen Landes, leistete Zölly der Kommission vorzügliche Dienste. Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich verlieh ihm im Jahre 1943 «für die Verdienste um die modernen geodätischen Grundlagen der schweizerischen Landesvermessung, insbesondere um die einheitliche Durchführung und Erhaltung der schweizerischen Triangulationen und Landesnivellemente» die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber. Auch die schweizerische Grundbuchvermessung ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Hans Zölly war Mitbegründer der Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie und Mitglied des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins, der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule Zürich und des Schweizer Alpenclubs. Überall war er hochverehrt und sehr beliebt.

Zölly hat über die von ihm geleiteten Arbeiten mehr als 20 Monographien verfaßt, die meistens in der «Schweiz. Zeitschrift für Vermessung und Kulturtechnik», aber auch in der «Schweiz. Bauzeitung», dem «Bulletin technique de la Suisse romande» und in der Publikationsserie



HANS ZÖLLY

Geboren am 20. November 1880 in Mexiko
Gestorben am 28. Februar 1950 in Bern

der Schweiz. Geodätischen Kommission veröffentlicht worden sind. Nach seinem Rücktritt vom Amt übertrug ihm der Vorsteher des Eidg. Militärdepartementes die Aufgabe, das Archiv geodätischer Akten und die Sammlung geodätischer Instrumente zu ordnen, die Versicherungsprotokolle der Triangulation I. Ordnung zu bereinigen und eine zusammenhängende Darstellung über die geodätischen Grundlagen der schweizerischen Vermessungen abzufassen und zu veröffentlichen (H. Zölly, Geschichte der geodätischen Grundlagen für Karten und Vermessungen in der Schweiz. Eidg. Landestopographie, Wabern/Bern 1948). Er hat diese Aufgabe meisterhaft gelöst; seine Publikation reiht sich in würdiger Weise an die Arbeit von Prof. Dr. R. Wolf¹ an. Über diesen offiziellen Auftrag hinaus hat der Entschlafene ein fertiges Manuskript über die Geschichte der Photogrammetrie in der Schweiz hinterlassen, das in nächster Zeit publiziert werden soll.

Zölly war seinen Geschwistern ein hilfreicher Bruder; er war ein vorbildlicher Ehemann und Vater. Leider hat er seinen einzigen Sohn in hoffnungsvollem Alter und bald darauf seine Gattin durch den Tod verloren. Er hat diese schweren Schicksalsschläge tapfer ertragen, ohne sich dadurch in seiner Schaffensfreude behindern zu lassen. Nur seine nächsten Freunde wußten um seinen tiefen Schmerz. Er ist an den Folgen einer Operation gestorben.

Die Schweiz hat mit Dr. h. c. Hans Zölly einen ihrer treuesten und höchstbegabten Diener verloren. Die Schweiz. Geodätische Kommission und mit ihr die internationale Geodäsie werden diesen tüchtigen Geodäten noch lange schwer vermissen. Alle, die Zölly gekannt haben, werden diesem vorbildlichen Menschen ein treues Andenken bewahren.

F. Baeschlin.

¹ R. Wolf, Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, Zürich 1879.